

Von Krieg, Kaninchen und Füchsen

Ukrainischer Autor Dmitrij Gawrisch bei Leselenz-Reihe »Im Fokus«

Hausach (mik). Die zahlreichen Bücher, die im Rahmen der Leselenz-Veranstaltungen zum Verkauf angeboten werden, mögen den Eindruck erwecken, dass alle Autoren aus ihren Büchern lesen. Manchmal betreten sie jedoch auch mit losen Blättern in der Hand die Bühne und José F. A. Oliver hat damit gute Erfahrungen gemacht.

Bei der Veranstaltung »Im Fokus 3: Ukraine«, die nach dem Film-Event mit der preisgekrönten Hausacher Drehbuchautorin Nicole Armbruster am Montagabend in der Stadthalle stattfand (siehe Kreis-Seite), sprach Andreas

Öhler mit dem ukrainischen Autor Dmitrij Gawrisch.

»Der Krieg rutscht näher an unsere Grenzen«, führte Oliver ein – der Abend zum Thema Ukraine war der dritte in der neuen »Im Fokus«-Reihe. Jeder spreche ihn derzeit auf das Thema Ukraine an, berichtet Gawrisch: »Ich muss Statements abgeben, aber das ist auch gut so: Ich weiß mehr, kenne das Land und dessen Geschichte.« Als russisch sprechender Ukrainer wuchs Gawrisch zuerst in Kiew auf, bevor er mit elf Jahren seinem Vater, einem Diplomaten, in die Schweiz folgte.

Gawrisch las vor aus dem Manuskript eines Textes, der von Helden handelt: »Großvater kann dem Kaninchen das Fell abziehen, damit es im Sommer nicht schwitzt.« Nicht auf den ersten Blick, aber dennoch subtil nach und nach stellt er dadurch Verbindungen zur aktuellen Situa-

tion in seinem Heimatland her, beispielsweise wenn er sagt: »Im Krieg provoziert die Heldenverehrung nur mehr Gewalt« oder »Das Problem ist, dass der Konflikt, egal wie er ausgeht, neue Konflikte hervorruft.« Im zweiten Teil seiner Lesung wird der Großvater schwach und apathisch, das verbliebene Kaninchen wird frei gelassen und hoppelt in den Wald, Futter für die Füchse.

Mit der Reihe »Im Fokus« wird es laut Oliver im nächsten Jahr in jedem Fall weitergehen. Der Leselenz-Kurator hofft allerdings, dass es nicht mehr Länder werden sondern weniger. Darauf, Dmitrij Gawrisch wieder in Hausach begrüßen zu dürfen, freut sich Oliver bereits heute, »der wird wiederkommen« ist er sich sicher und zieht Parallelen zu einem großen Kollegen: Ilija Trojanow brachte einst das Manuskript zu sei-



Kulturredakteur Andreas Öhler von der ZEIT-Beilage »Christ und Welt« im Gespräch mit dem ukrainischen Autoren Dmitrij Gawrisch.
Foto: Kumpf

nem Roman »Der Weltensammler« mit nach Hausach. »Wenn das Buch fertig ist, la-de ich dich wieder ein«, ver-

sprach ihm Oliver einst – und durfte dieses Versprechen einlösen. »Der Weltensammler« wurde 2006 außerdem mit

dem Leipziger Buchpreis ausgezeichnet. Ein gutes Omen für das Manuskript von Dmitrij Gawrisch also.

**HAUSACHER
LESE
LENZ**